

steigt Karajan gleich einem Phönix aus der Krisenasche“. Tatsächlich ist die neue Lösung keine Lösung. Die Probleme der Wiener Oper sind nicht gelöst, sondern lediglich auf das meistbenutzte Möbel der österreichischen Innenpolitik geschoben worden: auf die lange Bank.

**BÜCHER**

**NEU IN DEUTSCHLAND**

Annie Kraus: „Vom Wesen und Ursprung der Dummheit“. Die 61jährige Heidegger-Schülerin und Kierkegaard-Expertin kombiniert ihre an der „Theologischen Summe“ des heiligen Thomas von Aquino (um 1225 bis 1274) erarbeitete Deutung der Dummheit mit philologisch-etymologischen Argumenten. Nach ihrer Auffassung unterstützen sowohl das Grimmsche Wörterbuch für die deutsche Sprache als auch die Schriften des Alten Testaments für das Hebräische die thomistische Auffassung, der zufolge die Dummheit Verblendung, selbstsüchtige Abkehr von Gott und Aufstand gegen die Seinsordnung ist. Dummheit sei nicht Schwäche des Kopfes, sondern Stumpfheit des Herzens, ihre Wurzeln seien Hochmut und Wollust; als Verstocktheit könne sie zur Schuld werden. Die Anwendung dieser Interpretation auf Erscheinungen der neueren Geschichte und Philosophie bleibt allerdings wie jede Kritik, die von der Deutung nur eines Phänomens ausgeht, notwendig unzureichend und allgemein. (Jakob Hegner Verlag, Köln; 124 Seiten; 10,80 Mark.)

Peter Fuchs: „Afrikanisches Dekameron“. Nach dem Vorbild des „Dekameron“-Verfassers Giovanni Boccaccio (1313 bis 1375) präsentiert der Wiener Ethnologe in zehn von einer Rahmehandlung zusammengehaltenen Kapiteln Fabeln und Märchen, die er sich während einer Expedition durch Zentralafrika von den Einwohnern eines Negerdorfs für eine Handvoll Pfeifentabak oder für ein Geldstück erzählen ließ. In den Geschichten vom dämonischen Neger-Alltag verwandeln sich Menschen in Tiere und Pflanzen; ein Häuptling heiratet ein Kranichweibchen, eine junge Frau erwählt sich zum Liebhaber einen Baum, und auch Gott spielt seine Rolle: Er hat einen sehr menschlichen Charakter, tut gelegentlich Böses und ist ein schwarzer Mann. Das literarische Ergebnis dieser Forschungsarbeit bei einem altnigrischen, ohne Beziehung zur Umwelt lebenden Volkstamm bestätigt, daß die Vorstellungswelt des schwarzen Afrikaners von der des Europäers auch im Zeitalter der Entwicklungshilfe beträchtlich abweicht. (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart; 240 Seiten; 16,80 Mark.)

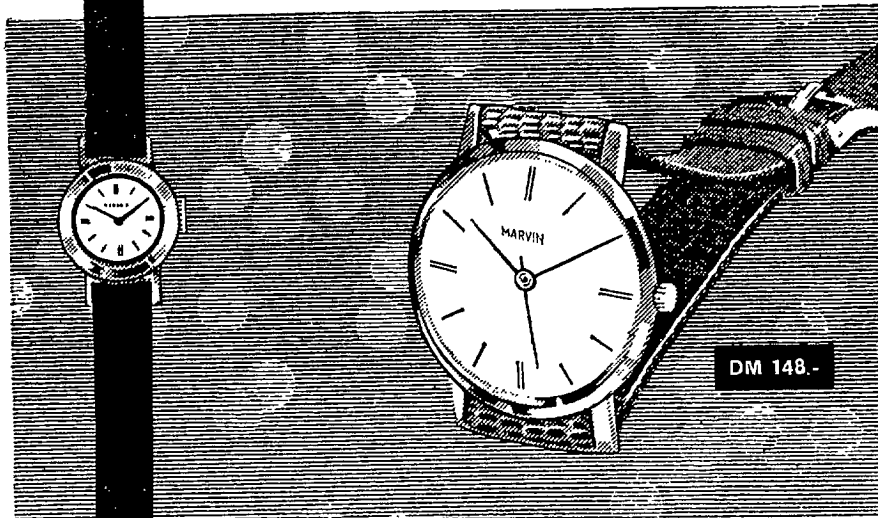
André Kostolany: „Das ist die Börse“. „Stellen Sie sich einen Mann vor“, erläutert der 54jährige, in Ungarn geborene Autor, „der mit seinem Hund eine Straße entlanggeht. Der Mann schreitet gleichmäßig voran; das ist die Industrie. Der Hund stürmt vorwärts, springt hierhin und dorthin, kommt zu seinem Herrn zurück, läuft wieder davon und kommt wieder zurück; sein Weg stellt die Bewegungen der Wertpapiere dar.“ Eine dieser Zickzackbewegungen, die damals allerdings nicht nur der Hund, sondern

**uhren WEISS** bringt **Meisterwerke Schweizer Uhrmacherkunst**

**MARVIN**  
die Schweizer Marke  
von Weltruf

**preiswerter, als Sie es vermuten!**

In über 70 Ländern der Erde schätzt man MARVIN-Uhren als Meisterwerke höchster Präzision. UHREN-WEISS bietet Ihnen diese MARVIN-Modelle in verschiedensten Ausführungen – und stets preiswerter, als Sie es vermuten.



Aus unserem großen MARVIN-ANGEBOT:

MARVIN-HERRENUHR M 0578 • modernes flaches Gehäuse • Goldauflage • Edelstahlboden • Schweizer Präzisionswerk • 17 Steine • Incabloc-stoßgesichert • Luxuszifferblatt • Zentralsekunde  
bei UHREN-WEISS DM

**148,-**

MARVIN-DAMENUHR 62105 (M 215) • Gehäuse und Boden in echt Gold • 18 Karat • Schweizer Präzisionswerk • 17 Steine • Incabloc-stoßgesichert • unzerbrechliche Zugfeder • antimagnetisch • betont zierlich • bei UHREN-WEISS DM  
1 Jahr UHREN-WEISS-GARANTIE

**192,-**

Echt Gold DM 192,-

**Wer mit der Zeit geht, kauft bei**


**uhren WEISS**

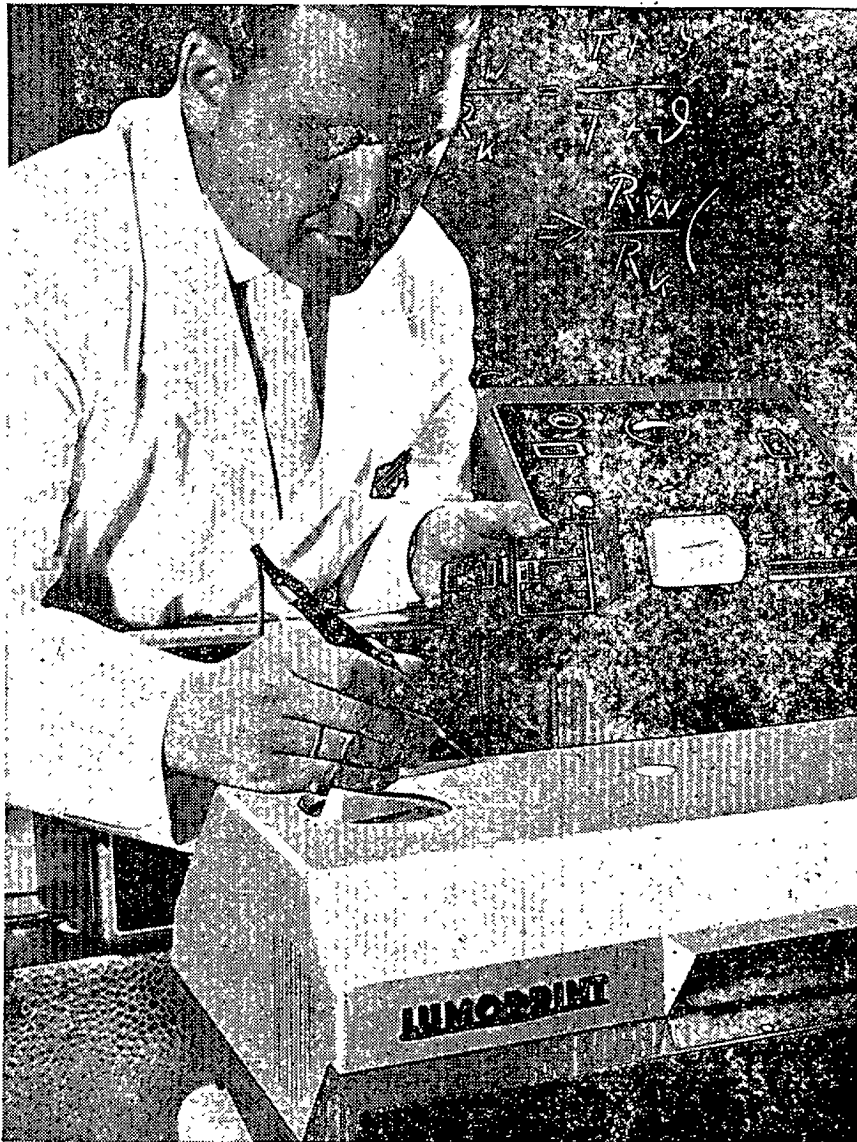
Ein Pionier des neuen Preissystems

Und denken Sie daran: Sie können die herrlichen MARVIN-Modelle bei UHREN-WEISS auch im Versand beziehen. Postkarte genügt. Anschrift: UHREN-WEISS, Abt. L4, Frankfurt/M, Postf.

Größtes Uhren-Fachgeschäft des Kontinents. Aachen, Berlin, Bielefeld, Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Frankfurt/M., Hamburg, Hamburg-Harburg, Hannover, Kassel, Kiel, Köln, Mannheim, München, Nürnberg, Wuppertal.

# Dem Fortschritt eine Nasenlänge voraus

Bürokopiergeräte mit dem  Siegel



Wissenschaftliche Forschung, technische Weiterentwicklung, gründliche Erprobung... das sind die unveränderlichen Grundlagen der LUMOPRINT-Arbeit. Das Ergebnis: Bürokopiergeräte, die dem jüngsten Stand der Technik entsprechen, ja: ihr voraussehen... Bürokopiergeräte nämlich, die sich gleichermaßen durch maximale Leistungsfähigkeit und hohe Wirtschaftlichkeit auszeichnen. Dies ist der Grund, weshalb LUMOPRINT-Geräte überall im Bundesgebiet und in über 90 Ländern der Welt so ungemein beliebt und gefragt sind! Falls Sie noch kein LUMOPRINT-Bürokopiergerät besitzen: verlangen Sie eine unverbindliche Vorführung oder fordern Sie ausführliches Informationsmaterial an.

## LUMOPRINT ZINDLER KG.

Hamburg 13, Hallerstraße 57-59, Telefon: 44 14 81



...spart Zeit, Geld und Personal

auch der Herr machte, hat dem Börsenhistoriker Kostolany Reichtum eingebracht: Er hatte, im Pariser Maklerbüro eines Freundes, kurz vor der Weltwirtschaftskrise um 1930, gegen die Börse auf Baisse spekuliert. Möglicherweise legte dieser Coup das materielle Fundament, das es dem Spekulant von Beruf und aus Passion Kostolany heute erlaubt, eine Weltgeschichte der Börse zu skizzieren, bei der unversehens die Weltgeschichte zu einer Börsenfunktion wird. Kostolany's Buch, zuvor in Frankreich erschienen und für Deutschland mit einem Bekenntnis des Frankfurter Wirtschaftsprofessors Albert Hahn zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Spekulation eingeleitet, referiert nicht nur die großen Finanzunternehmungen aus vier Jahrhunderten — die Kreditpolitik der Fugger, die holländische Tulpenhausaube um 1635, die Geldschöpfung John Laws, des Finanzberaters der französischen Krone bis 1720, die Eisenbahngründungen in den Vereinigten Staaten und die Fleischkatastrophe von Chicago 1929 —; sondern reicht bis zu einer Darstellung der komplizierten wie glänzenden Geschäfte, die sich nach 1945 mit deutscher Sperrmark und notleidend gewordenen japanischen Staatspapieren machen ließen. (Henry Goverts Verlag, Stuttgart; 272 Seiten; 14,80 Mark.)

John Steinbeck: „Geld bringt Geld“. Nach langer Veröffentlichungspause paraphrasiert der inzwischen 60jährige Autor der „Früchte des Zorns“ in seinem bisher letzten Roman das Matthäus-Wort vom Menschen, der Reichtümer gewinnt und Schaden an seiner Seele nimmt. Steinbecks Held ist Ethan, ein anfangs redlicher Kramladen-Gehilfe aus schuldlos verarmtem vornehmerem Geschlecht, den seine kleinstädtische Umwelt davon überzeugt, daß gemäß amerikanischer Lebensmaxime nur im Geldbesitz wahre Vornehmheit zu erblicken sei. Halb ungewollt schickt Ethan auf legale Weise zwei Freunde in den Ruin und gelangt so zu Anfangskapital und bürgerlicher Reputation. Ein geplanter Einbruch in eine Bank hingegen schlägt ebenso fehl wie ein Selbstmordversuch des seelisch lädierten Helden am Schluß des Romans. Steinbecks Fabel, mit warnend gerecktem Moralistenfinger vorgetragen, wirkt recht naiv. (Diana Verlag, Konstanz; 384 Seiten; 17,50 Mark.)

## FILM

### NEU IN DEUTSCHLAND

Feinde (Frankreich). In und um Paris spielen Geheimdienstler verschiedener Nationalität Ringelreihen: Im Auftrag der Amerikaner entwenden Banditen russische Geheimdokumente und, in Ermangelung des Code, den Deciffrueur der Botschaft. Die französische Abwehr verfolgt die Spur der Entführer, die Russen verfolgen die Spur der Franzosen. Am Ende ist der Status quo ante wiederhergestellt. Der Kriminalspezialist Edouard Molinaro hat die Thriller-Fabel brillant in Szene gesetzt und überdies mit allerlei ironischen Arabesken ausgestattet: Der US-Agent macht die Entwicklungshilfe dafür verantwortlich, daß er seine Frau nicht nach Übersee mitnehmen durfte; und alle Abwehrleute